

zuletzt durch den trefflichen Missionar Severinus mit der größten Hingebung und Treue gepflegt worden war, wurde in den Stürmen der Völkerwanderung fast völlig wieder ausgetilgt. Als die Völker Ruhe gefunden hatten, traten opferwillige Geistliche aus dem Frankenreiche, aus Irland und England von neuem in den Donauländern als Verkünder des Evangeliums auf. Zur Zeit Herzog Theodos I. um 650 predigte der Franke Emmeram 650 in der Gegend von Regensburg, bis er auf einen falschen Verdacht hin von Lantbert, dem Sohne des Herzogs, ermordet wurde. Von Worms in Rheinfranken kam um das Jahr 700 der Bischof 700 Rupert, taufte zu Regensburg den Herzog Theodo II. und schlug dann seine Zelle auf den Trümmern des alten Zubavum auf. Von Grimoald, dem Sohne und Nachfolger des ebengenannten Theodo, gerufen, predigte der Franke Korbinian das Christentum von Freising bis in das südliche Tirol. Eine geordnete bischöfliche Verfassung erhielten dann die neuen Gemeinden durch den Engländer Bonifacius, der unter Herzog Odilo 739 die 739 bischöflichen Sprengel von Regensburg, Freising, Passau und Salzburg einrichtete. In Alemannien hat um das J. 613 613 der Irländer Gallus das nach ihm benannte Kloster St. Gallen gegründet; in Ostfranken taufte gegen das Ende desselben Jahrhunderts der Irländer Kilian den thüringischen Herzog Gozbert, der zu Würzburg seinen Sitz hatte und Vasall des Königs der Franken war. Kilian soll zuletzt als ein Opfer des Hasses der Herzogin Geilane gefallen sein. In Würzburg hat dann Bonifacius um 741 ein Bistum gegründet. Ein anderes wurde 741 von ihm um dieselbe Zeit zu Eichstätt errichtet. Er selbst erhielt über diese und die meisten anderen deutschen Bistümer die Aufsicht als Erzbischof von Mainz.

5. Die Zeiten der Karolinger.

788—911.

Dadurch daß Bayern, Ostfranken und Alemannien der Kirche wie dem Reiche der Franken eng verbunden wurden, erhielten sie Anteil an dem Gewinn, den